

Chupa, Karelien - Am Weissen Meer

Das Ziel des Projekts besteht in der Förderung nachhaltiger gesellschaftlicher Entwicklung an der Weißmeerküste in Russland, wo in den Kommunen derzeit ein Niedergang zu beobachten ist. Das Projektgebiet umfasst einen Teil der karelischen Weißmeerküste (Gemeinde Tschupa). Die Ergebnisse und Errungenschaften des Projekts werden auf andere Teile des Weißen Meeres, die Barentsseeküste und andere Küstenregionen Russlands ausgedehnt.



Ein Bericht von Juri Rybakow

Die Arbeit des Informationszentrums des Basin Council war 2013 darauf ausgerichtet, die einheimische Bevölkerung und die Gäste der Region über die Tätigkeit der KROO (deutsch: Karelische Regionale Gesellschaftliche Einrichtung) Basin Council zu informieren, aktive Menschen in das Projekt einzubinden und umweltverträglichen Tourismus zu entwickeln.

Das Informationszentrum führte einige Aufgaben aus, die der Staat von juristischen Personen einfordert. Dazu gehörte das Berichtswesen gegenüber den Behörden wie der Finanzbericht oder der Tätigkeitsbericht. Ausländischen Gäste wurden bei den Migrationskontrollbehörden Russlands ebenso angemeldet wie ausländische Gäste, die für Ausländer speziell reglementierte Orte besuchten. Zudem wurde das Basin Coun-

cil durch die Staatsanwaltschaft der Russischen Föderation auf Übereinstimmung mit der russischen Gesetzgebung sowie mit der Gesetzesänderung zur Tätigkeit gemeinnütziger, als ausländische Vertreter tätiger Organisationen überprüft. Weiterhin wurden die Arbeits- und Beschäftigungsverhältnisse geprüft und Brandschutzinspektionen des Ministeriums für Katastrophenschutz durchgeführt. Beim Grenzschutz des Föderalen Dienstes für Sicherheit (FSB) der Russischen Föderation sowie dem Transportministerium wurden Bewilligungen für die Einfahrt von Schiffen unter ausländischer Flagge in die Kandalakscha-Bucht des Weißen Meeres ausgestellt und entgegengenommen.

Für die Durchführung von kulturellen Großveranstaltungen wurden beim Innenministerium der Russischen Föderation entsprechende Anträge gestellt und Bewilligungen ausgestellt.

Das Basin Council führte zudem mehrfach interne Sitzungen auf der Leitungsebene sowie Hauptversammlungen durch. Auf diesen Versammlungen wurden Vorschläge zu Tätigkeiten und der Erfüllung der Zielvorgaben eingebracht, Mitgliederein- und -austritte vollzogen und interne Dokumente ausgearbeitet.

Darüber hinaus konnten 2013 noch zahlreiche Aktivitäten durchgeführt werden:



Neben der Kultur kam bei der Kinderfreizeit auch der Sport nicht zu kurz.

Informationsschrift „Tschornaja Reka“

Es wurde eine Broschüre „Tschornaja Reka“ über die Entstehung der örtlichen nachhaltigen Gemeinschaft im altertümlichen Dorf Tschornaja Reka sowie über die kulturgeschichtliche Entwicklung der nordkarelischen Küste zusammengestellt. Entstanden ist ein fast 180-seitiges Porträt der Region mit detaillierten Darstellungen zur wechselvollen Geschichte seit Mitte des 16. Jahrhunderts bis heute. Beeindruckend an diesem Buch, an dem zahlreiche Bewohner von Chupa und Umgebung aktiv mitgearbeitet haben, sind die Portraits der heute hier lebenden Familien, ihrer Häuser und Familiengeschichte als eine äußerst lebendige Momentaufnahme.

Kinderfreizeit mit Sport in der Natur

Bei der Kinderfreizeit im altertümlichen Dorf Keret wurden Geschichte und Kultur auf spielerische Weise vermittelt. Neben der Kultur kam auch

der (Segel-)Sport nicht zu kurz. Außerdem gab es mehrere Exkursionen zur Geschichte der Region, eine Exkursion zur Fischfanganlage und einige Waldwanderungen zum Kennenlernen von Natur und Landschaft. Das Programm verbindet Sport, Naturschutz in der Region und ihre Geschichte. In diese Aktivität, die vollständig abgeschlossen ist, waren 15 Teilnehmer und Freiwillige aus dem Rayon Louchi und dem Oblast Murmansk involviert.



Buchtitel der Informationsschrift Tschornaja Reka“.

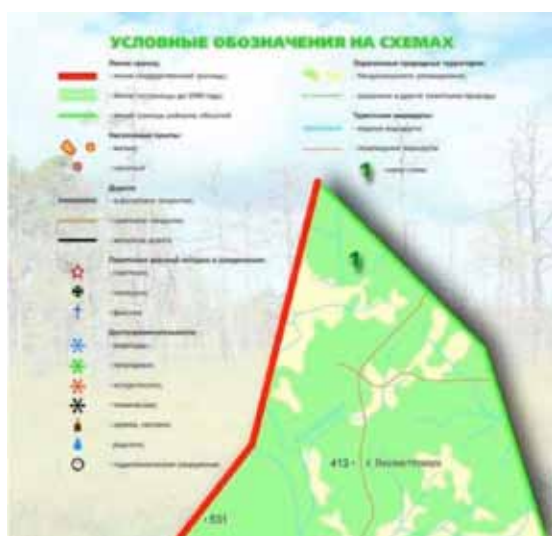
Den Horizont der Kinder zu erweitern, ihnen mehr Fertigkeiten fürs Leben zu vermitteln und ihr Interesse am heimatlichen Umfeld zu wecken ist das besondere Ziel der Freizeiten, die 2014 mit größerer Teilnehmerzahl fortgesetzt werden sollen.

Reiseführer zu Land, Leuten und Geschichte

Mit dem „Reiseführer Kandalakscha-Bucht: Tor zur Kola-Halbinsel“ sollen die Besucher der Region auf den „Postweg von Karelien nach Kola“ und generell auf ungewöhnliche Reisewege aufmerksam machen, die sich bei Touristen steigender Beliebtheit erfreuen. Seit dem 18. Jh. wurde über diese Wege die Post transportiert. Sie mussten in gutem Zustand gehalten werden, damit sie zu jeder Jahreszeit passierbar waren.

Es verwundert nicht, dass die Postverbindungen zu Zeiten Puschkins hauptsächlich entlang

der schon „breitgetretenen“ Handelswege verliehen, denn zwischen Kandalakscha, der Knjash-Bucht, Kowda und dem Rest der Welt wurde ein sehr lebhafter Handel betrieben. Die einheimischen Pomoren handelten mit Fisch, Salz, Perlen, flochten Netze, stellten Fässer zum Einsalzen der Fische her. Im Austausch kauften sie Mehl, Stoffe und vieles andere, was sie selbst nicht oder nur in sehr geringem Umfang herstellten. Viele Händler, besonders die ausländischen, kamen übers Meer aus Europa entlang der skandinavischen



In dem Reiseführer werden die verschiedenen Routen und die Sehenswürdigkeiten vorgestellt. Auch ein bebildertes Naturführer ist angegliedert.

Küste und umschifften auch die Kola-Halbinsel. Es gab jedoch auch Verbindungen mit Zentralrussland auf dem Landweg.

Ab Ende des 16. Jh. bildeten Kandalakscha mit der Knjash-Bucht, Kowda mit der Pora-Bucht, Keret mit Tschornaja Reka und Chupa sowie Kola eine territoriale und wirtschaftliche Verwaltungseinheit auf der „Moskauer Route“ vom Zentrum zum Ozean. Dieser Weg führte entlang der Karelichen Küste. Da er regelmäßig benutzt wurde, entstanden und wuchsen an ihm viele Siedlungen.

Der erste offizielle nördliche Postweg Russlands wurde am 1. Juli 1693 seiner Bestimmung übergeben, nachdem Peter I einen Ukas über die Einrichtung „einer ständigen Poststrecke zwischen der Hauptstadt und Pomorje“ erlassen hatte. Auf der Strecke zwischen Archangelsk und Kola befanden sich 23 Poststationen, 7 davon zwischen Kandalakscha und Kola. Auf der ersten Hälfte des Weges, bis Kandalakscha, wurde die Post zu Pferde geliefert, ab dort auf Rentieren. So bildete Kandalakscha gewissermaßen die Grenze zwischen dem kühlen Karelien und dem bitterkalten Lappland.

„Die Postzustellung auf der Kola-Halbinsel war ein recht malerischer Anblick. Vorn auf dem Rentier, das einen leichten Schlitten zog, saß der Postkutscher. Dahinter war ein weiteres Rentier angebunden, das den überdachten Schlitten mit der Post zog. An diesem wiederum war ein drittes Rentier angebunden, das ebenfalls Post transportierte, und dahinter zwei Ersatzrentiere...“ (Auszug aus einem Artikel von R. Kostrowa: Polarpost: Vom Rentier zum Telegraf.)

Im Sommer wurden auf den Postwegen keine Rentiere verwendet. Das Transportgut wurde zu Fuß und im Boot befördert, auf dem Wasserweg über die Kandalakscha-Bucht und den Imandra-See. Laut Aufzeichnungen der Historiker brachte das Fuhrgewerbe den Bewohnern der Kola-Halbinsel keine großen Einkünfte. Davon zeugt indirekt eine Beschwerde der Einwohner von Kowda über die Einwohner von Kandalakscha aus dem Jahre 1626, welche den staatlichen Boten angeblich nicht die nötige Anzahl Fuhren überließen. Interessanterweise führt die Murmanskener Eisenbahnlinie hauptsächlich über den gleichen Weg, den die ersten Siedler der Region begründet ha-

ben. Selbst die Benennungen einzelner Stationen wurden vom Postweg übernommen: Saschejek, Jagelnij bor, Pulosero, Kiza etc.

Mit einer Auflage von 5.000 Stück ist es nun vielen Gästen möglich, sich mit der Region bekannt zu machen. Das Projekt wurde von kommunalen Einrichtungen und Unternehmern kofinanziert. Der Reiseführer enthält zudem Informationen über die Tätigkeit des Basin Council sowie Hinweise auf die durchgeführten Veranstaltungen.



Wintersportroute führt über Keret und Tschornaja Reka auf dem Postweg nach Kola.

2014 wird es mit der Vorbereitung der Veröffentlichung eines Reiseführers über die Region Louchi weitere Maßnahmen dieser Art geben.

Vereinbarung über einen Öko-Wanderweg

Ein erster Schritt für eine Vereinbarung über einen Öko-Wanderweg in der Letnaja-Bucht ist getan. Bei einem Lokaltermin mit Vertretern des Ministeriums für Naturnutzung der Republik Karelilien und Vertretern der Forstbehörde von Louchi wurde der vorgesehene Verlauf diskutiert. Dieser wird gegenwärtig mit der Verwaltung der Region Louchi abgestimmt. Das Basin Council wird das Gebiet für die Dauer von 49 Jahren zur Schaffung eines Öko-Wanderweges und für Erholungszwecke pachten und damit erstmalig als gesellschaftliche Einrichtung an der Weißseeküste die Umgestaltung eines Waldstücks für Erholungszwecke übernehmen.

Attraktive Trekking-Route

Mit der Wintersportroute über Keret und Tschornaja Reka auf dem Postweg nach Kola ist eine attraktive Trekking-Route etabliert worden.

Voraussetzung für die Planung war, dass die Route in Laufentfernung von Siedlungen verläuft. Sie musste sicher sein und die Möglichkeit bieten, die ganze Schönheit des nordkarelischen Waldes zu entdecken. Die Route musste unter natürlichen Bedingungen ausprobiert und mögli-



Kartenmaterial wurde erarbeitet und wird den Touristen im Jahr 2014 zu Verfügung stehen.

che Gefahren von Experten eingeschätzt werden. Diese Arbeiten wurden von Aktivisten und Experten des Basin Council ausgeführt.

Es ist praktisch ausgeschlossen, dass Anfänger die ganze Strecke auf Skiern bewältigen, daher sollen Schutzhütten als Übernachtungsmöglichkeit, ausgestattet mit einem Holzvorrat und evtl. Konserven, angelegt werden. Möglich wären auch ein Tipi und gute Wintercampingzelte, die ebenfalls vorher aufgebaut werden können. Die durch den Wald führenden Abschnitte sind die schwierigsten, weil es hier bergauf geht und das Unterholz dicht ist. Hier empfiehlt sich die Erkundung der Strecke mit dem Motorschlitten, um so die besten Wege zu finden.

Die Mitglieder der Expertengruppe haben einige für die Entwicklung von nachhaltigem Tourismus geeignete Flurstücke ermittelt. Unter anderem wurde in 12 km Entfernung von Tschupa

ein Schacht entdeckt, der ein originelles touristisches Winterobjekt werden könnte.

Ausgehend von der vorliegenden Experteneinschätzung wurde eine Probewanderung mit Schulkindern aus Tschupa auf der für den Wintersport am besten geeigneten Strecke unternommen. Im März 2013 fand ein Wintertraining mit den Schülern der Sekundärschule von Tschupa statt, um ihnen wichtige Fertigkeiten für das Überleben in der winterlichen Wildnis zu vermitteln.

Die erarbeiteten Unterlagen über die Strecke wurden dem Skiausstattungsverleih der Bezirkssportschule übergeben, 2014 wurde die Strecke eingerichtet, deren Betrieb im März 2014 beginnt. Ein Einheimischer wurde dazu ausgebildet, als Begleiter auf der Strecke zu arbeiten. Interesse an der Strecke haben die touristischen Unternehmen der Region bekundet. Das Informationszentrum verbreitet die nötige Information.

Angelwettbewerbe

Wie immer stießen kleinere Angelwettbewerbe auf reges Interesse bei den Einwohnern von Tschupa. Ziel dieser Wettbewerbe ist es, das Interesse der Einwohner an der Arbeit des Informationszentrums und des Basin Council zu wecken. Die Veranstaltungen wurden von der Stadtverwaltung kofinanziert.

Kartografisches Material

Die Herstellung touristischer Karten für das Informationszentrum konnte nicht vollständig ausgeführt werden. Das kartografische Material wurde erarbeitet, aber der Druck wurde auf den März 2014 verlegt. Der Grund dafür ist die Arbeit am Reiseführer über die Region Louchi: Es soll vermieden werden, dass Material doppelt vorliegt. Denn die Karten sind als Gratismaterial zum Mitnehmen vorgesehen, während der Reiseführer bei den Tourismusunternehmen der Region Louchi, die Werbung platziert haben, verkauft werden soll.

Material zur nordkarelischen Küste

Es wurde Material zum Mitnehmen über die nordkarelische Küste und die Regatta „Pokal

der Kandalakscha-Bucht“ verfasst und gedruckt. Die Besucher und Teilnehmer der Regatta konnten sich so über Küste, die Teilnehmer, Regeln, Fristen und Durchführungsbestimmungen der Veranstaltung informieren. Die Regatta war dem „Reisenden Maximow“ gewidmet, der im 19. Jh. diese Strecke an Bord eines einfachen „Karbas“ (ein von den Pomoren und anderen Bewohnern des Nordens und Sibiriens bis Mitte des 20. Jh. benutzter Schiffstyp) bewältigte.

Filmprojekt

Mit einem Film über die nordkarelische Küste, das Festival „Weißes Rauschen“ und die Regatta „Pokal der Kandalakscha-Bucht 2014“ soll die Entwicklung des Tourismus gefördert werden. Außerdem existiert eine große Anzahl qualitativ hochwertiger Fotografien, die man für die Gestaltung von Druckerzeugnissen verwenden kann.

Bildungsprogramm Karelisches Haus

Das Programm „Karelisches Haus“ wurde vom 11. -20. Juli 2013 durchgeführt und ist ein spielerisch konzipiertes kulturelles Bildungsprogramm für Kinder, das das Kennenlernen der karelischen Kultur, Geschichte und angewandten Kunst zum Hauptziel hat. Es ist die Fortführung der Serie von Programmen für Kinder und Familien über die wepsische Kultur in der Region Lodejnopol'skij, Oblast Leningrad, zwischen 2006 und 2011. Teilnehmer sind Kinder und Jugendliche aus Tschupa, Kandalakscha, Moskau und Sankt Petersburg. Dank der aktiven Unterstützung des Basin Council wurde es erarbeitet und erstmals 2011 durchgeführt.

2013 fand das Programm „Karelisches Haus“ auf dem Gelände des Nationalparks Paanajarwi (<http://paanajarvi.onego.ru/>) in Wartiolampi statt, einem alten karelischen Dorf, dessen Geschichte weit in die Jahrhunderte zurückreicht. Es eignet sich ideal für die Durchführung derartiger Veranstaltungen. Vom ehemaligen Dorf ist eine große offene Fläche zurückgeblieben. Die Lage der Häuser des alten Dorfs ist speziell gekennzeichnet. Es gibt Tafeln mit alten Fotos und interessanter ausführlicher Information in drei Sprachen über die Geschichte dieses Ortes und die Bräuche und Traditionen der hier lebenden Kar-

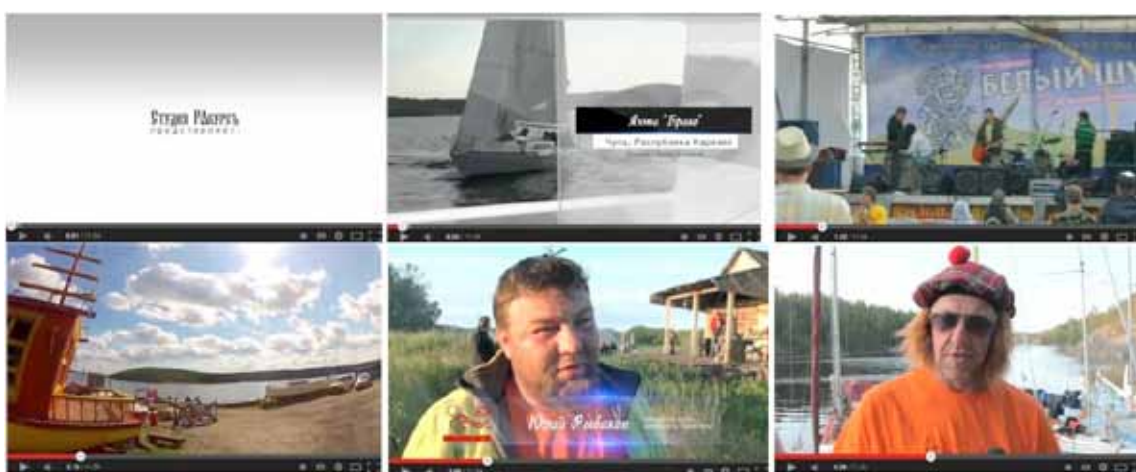
elen. In der Mitte des Ortes wurde ein altes karelisches Haus wieder aufgebaut, in ihm befindet sich eine offene Ausstellung über die karelistische Lebensweise zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Alle für die Durchführung von Programmen für Kinder nötigen Voraussetzungen sind hier vorhanden. Es gibt ein solides Blockhaus mit Ofen und Platz für die Errichtung eines Zeltlagers. Der Nationalpark sorgt für ein hohes Maß an Komfort und Sicherheit, für trockenes Brennholz, eine

parks wurden neue Perspektiven des Zusammenwirkens bei der Umsetzung des Programms vorgeschlagen. Es gibt eine Vielzahl von Ideen zur Verbesserung und Weiterentwicklung des Programms, die wir gern in der kommenden Saison umsetzen möchten.

Lehrgang für Betreuer 2013

Im Lehrgang werden örtliche Experten dazu ausgebildet, fundiert und effektiv ökologische Outdoorprogramme für Kinder zu erarbeiten, vorzu-



Die Links zu den Filmen:

<http://youtu.be/fqgm1sF5qXk> - Muscheln und Fische – ein Film über Aquakultur an der nordkarelistischen Küste des Weißen Meeres, Einladung zur Konferenz 2014.

http://youtu.be/9x_WGeBHp-o - Seekrankheit – Film über

Chupa, das Festival „Weißes Rauschen“ und die Regatta „Pokal der Kandalakscha-Bucht“.

<http://youtu.be/FoU3TLnyOGI> - Sturm auf dem Weißen Meer

<http://youtu.be/SJC5p0zWTOM> - Über Regatten und tollkühne Segler auf dem Weißen Meer

Funkverbindung und alle sonstigen notwendigen Dinge vor Ort. Mehrmals wurde uns bei ganz unterschiedlichen Problemen schnell und effizient geholfen.

Außerdem ist es möglich, einen professionellen Führer für die geplanten Strecken zu buchen und von ihm Wissenswertes über die Geschichte und Kultur der Karelen sowie interessante Spezies der Tier- und Pflanzenwelt auf dem Nationalparkgelände zu erfahren.

Das Programm „Karelistisches Haus“ wurde zum 2. Mal durchgeführt und es gab viele positive Rückmeldungen sowohl seitens der Teilnehmer als auch von Seiten der Programmleiter. Die Zusammenarbeit mit den Nationalparkmitarbeitern verlief ebenfalls positiv. Von Seiten des National-

park bereiten und durchzuführen. Der Lehrgang findet im Rahmen eines Erfahrungsaustausches der Teilnehmer aus Kandalakscha, Tschupa, Moskau und Sankt Petersburg statt. Seine Durchführung wird vom Basin Council aktiv gefördert.

Der Lehrgang findet acht Kilometer von Tschupa entfernt am Ufer des Baratzki-Sees in einem Zeltlager in einem Kiefernwald statt. Hier lassen sich verschiedene Anliegen des Programms gut durchführen, wie z.B. die Einbeziehung der Einheimischen in Öko-Projekte, Übungen in der Zusammenstellung, Ausarbeitung und Leitung von Outdoorprogrammen, Erarbeitung von wesentlichen Fähigkeiten zum Leben in der Wildnis, das Sammeln von Erfahrungen in der Teamarbeit, Entwicklung von Strategien für Ausnahmesituationen.

Der Lehrgang fand vom 24. bis 28. Juni statt, an dem 2013 nur vier Mitarbeiter des Zentrums „Harmonie“ aus Kandalakscha teilnahmen. Trotz dieser geringen Teilnehmerzahl verlief der Lehrgang sehr erfolgreich.

Der Lehrgang für Betreuer und Leiter von Kinder-Outdoorprogrammen wird seit zwei Jahren durchgeführt und hat sich als effizientes Instrument zur Ausbildung von Mitarbeitern für Kinder-Outdoorprogramme erwiesen. Wenn diese Arbeit



Ausbildungsprogramm „Variabilität im künstlerischen Schaffen“ von Ekkehard Bouchon

weitergeführt und publik gemacht wird, kann dieser Lehrgang zu einer guten Grundlage für Treffen werden, bei denen auf die Arbeit mit Kindern spezialisierte Experten verschiedener Ausbildungsstufen und Tätigkeitsrichtungen Erfahrungen austauschen können, was impulsgebend für die Entwicklung touristischer, ökologischer, wissenschaftlicher, kultureller und anderer Programme sein könnte.

Variabilität im künstlerischen Schaffen

Tschupa – eine kleine Siedlung am Ende der Welt: Das dachten bis vor kurzem die Malerin Nina Geling und der Bildhauer Ekkehard Bouchon, die auf Einladung des Basin Council aus Deutschland zu uns kamen. Die deutschen Künstler verfügen sowohl in Russland als auch in Deutschland über eine mehr als 10-jährige Erfahrung in der Gruppenarbeit mit verschiedenen sozialen Gruppen unterschiedlichen Alters: mit Kindern aus Wai-

senhäusern, schwer erziehbaren Jugendlichen und Kindern mit beschränkten Möglichkeiten. Die von ihnen erarbeitete Methodik der Kunst-Therapie „Variability“ wurde Psychologen aus verschiedenen Regionen Russlands vorgeführt.

Vom 27. bis 29. August hielten sie in Tschupa den Lehrgang „Von der Variabilität zum künstlerischen Schaffen“ ab. An ihm nahmen Lehrer und Erzieher des Nördlichen College, des Hauses der Künste in Louchi, des Kindergartens von Tschupa, der Holzkünstler Gawriil Postojew und der Landschaftsarchitekt Maxim Gulida teil. Neben den Erwachsenen begleiteten auch Schulkinder aktiv den Prozess.

Tagungen

Das Informationszentrum nahm an Lehrgängen teil, die die GEF (Global Environment Facility) für Mitarbeiter von unter besonderem Schutz stehenden Gebieten organisierte, sowie an öffentlichen Besichtigungen der Naturschutzgebiete Polarkreis, Gridino und Panajarwi.

Durch diese Aktivität konnten die Projektmitarbeiter sowohl mit den staatlichen und kommunalen Strukturen als auch mit den Kontrollbehörden noch umfassender in Kontakt treten. Außerdem fanden im Rahmen dieser Aktivität Dienstreisen und Konsultationen mit weiteren Förderern und Partnern statt.

Geografische Schulexpedition Tschupa - Umba

Die Expedition verlief in zwei Etappen. Die erste Etappe diente der Anbahnung der Zusammenarbeit mit aktiven Bewohnern der Terski-Küste und fand im Juni statt. Es kam zur Zusammenarbeit mit der „Gesellschaft der Pomoren der Terski-Küste“ und einigen einheimischen Heimatkundlern und es wurde Hilfe beim Einsammeln von Material auf dem Gelände des Naturdenkmals „Fluorit des Kaps Jolowij Nawolok“ geleistet.

Die zweite Etappe fand im August statt. In der letzten Sommerwoche führte der Seeyachtclub von Tschupa für Schüler der Kadettenabteilung des orthodoxen Gymnasiums von Pereslawl-Salezki eine Fahrt auf das Weiße Meer durch. Über diese Fahrt wurde ein Video gedreht, das im

Fernsehen gezeigt wurde. Der Film ist unter folgendem Link verfügbar: <http://www.sampo.tv/news.php?id=3426>

Internetaktivität

Aktuell ist die Site unter www.kareliacoast.org mit neuem, modernem Design und Content-Management-System verfügbar. Für einen Fotowettbewerb auf der Website wurden die Preise für die Sieger angeschafft und die Wettbewerbsbestimmungen ausgearbeitet. Ein Webdesigner küm-



Das „Weiße Rauschen“ hat sich zu einem bekannten und gut besuchten Festival entwickelt.

mert sich um die Website, fügt Korrekturen und Informationen ein und bekämpft den Spam. Am 1. März 2014 wird der Wettbewerb im Internet veröffentlicht.

Weiße Rauschen

Das Festival „Weiße Rauschen“ fand am Ufer des Weißen Meeres 32 Kilometer vom Polarkreis entfernt auf der Halbinsel Medweschka am Rande des karelischen Dorfs Tschupa statt. Die Halbinsel Medweschka ist 1 km lang und ist vom Weißen Meer umgeben. Es ist ein passender Ort für die Durchführung eines Musikfestivals, denn es gibt hier eine geeignete Stelle für die Bühne, einen Strand, Zeltplätze und einen Anfahrtsweg. Die nordische Taiga und das Weiße Meer bilden die ideale Kulisse für die Grundidee des Festivals, indem sie das entsprechende Kolorit des Festivals schaffen und seine ethnische Ausrichtung so mit konkretem Inhalt füllen.

Als offizieller Organisator des Festivals, das vom 27. – 29. Juni stattfand, trat in diesem Jahr die zu diesem Zweck gegründete „Gemeinnützige Partnerschaft zur Organisation kultureller Großveranstaltungen Karelia-Festival“ auf.

Die örtliche Verwaltung hat das Festival aktiv unterstützt, sowohl bei verwaltungsrechtlichen und das Gelände betreffenden Fragen als auch durch Bereitstellung von wichtigen technischen Einrichtungen und Versorgungsdienstleistungen



Das Festival wurde von ca. 700 angereisten und einheimischen Gästen besucht.

wie Bio-Toiletten, der Müllabfuhr und der Stromversorgung.

Das Festival fand auch im Zusammenhang mit der Regatta „Pokal der Kandalakscha-Bucht 2013“ statt. Beide Veranstaltungen vereinten insgesamt 750 Gäste auch aus anderen Regionen und dem Ausland, davon besuchten 600 Gäste das Festival und 150 die Regatta.

Ein umfangreiches Kulturprogramm war organisiert worden: Es traten Musikgruppen aus verschiedenen russischen Städten und sogar Gastkünstler aus Deutschland und Israel auf. Ca. 30 Musikprojekte waren eingeladen worden, unter ihnen sowohl populäre als auch bisher unbekannte Gruppen, DJs und Solisten, außerdem Künstlergruppen, die Feuer-Shows und Performances zum Besten gaben. Insgesamt waren einschließlich der Organisatoren ca. 100 Künst-

ler vor Ort. Die Besucherzahlen haben sich 2012 aufgrund aktiver Werbung in sozialen Netzwerken und der Anziehungskraft der eingeladenen bekannten Musiker bedeutend erhöht. Das Interesse des Publikums am Festival steigt merklich, laut Internetportal <http://myfest.ru/> z.B. ist das Festival eins der 10 interessantesten Festivals Russlands.

Neben den Darbietungen des Festivals konnten die Besucher die Natur und die Kultur der Menschen in der Region kennenlernen. Zu diesem Zweck wurden im Rahmen des Festivals Schiffsausflüge sowie der Handwerkermarkt organisiert, wo Erzeugnisse einheimischer und fremder Handwerksmeister sowie Bilder und Skulpturen von Künstlern vorgestellt wurden.

Das Festival wurde von ca. 700 angereisten und einheimischen Gästen besucht. Die Anwesenheit auch ausländischer Gäste war ein guter Anreiz für die Wirtschaft des Dorfes, denn Dienstleistungen wie Verpflegung, Unterkunft und Transport werden von den örtlichen Bewohnern angeboten. Dies ist der allgemeinen Stimmung unter der Bevölkerung zuträglich, da sich in Tschupa schon lange nichts Spannendes und wirtschaftlich Interessantes mehr ereignet hatte. Auf dem Festival liegen daher große Erwartungen und man hofft, dass es der Entwicklung von Tschupa neuen Schwung verleiht.

Rigid Inflatable Boat - Festrumpfschlauchboot

Ein 4,5 Meter langes Schlauchboot mit festem Boden und einem leistungsstarken Außenbordmotor ist angeschafft worden. Boot und die zusätzliche Ausrüstung sind sowohl für touristische Aktivitäten des Informationszentrums, die Unterstützung von Expeditionen zum Schutz des Kulturerbes und der Natur als auch für Rettungsaktionen verwendbar und wurden bereits in der Praxis erprobt. Da staatliche oder anderweitig organisierte Hilfs- und (Seenot-)Rettungsorganisationen fehlen, ist in Notfällen der Einsatz aller Bewohner gefordert. Einer der Einsätze, an dem Mitglieder des Basin Council teilnahmen, wurde mit einer staatlichen Auszeichnung und Urkunde der Regierung der Republik Karelien geehrt.

Forschungsexpedition

Die vom Karelischen Wissenschaftszentrum in Zusammenarbeit mit dem Informationszentrum des Basin Council durchgeführte Forschungsexpedition brachte interessante Ergebnisse. So wurde das größte neolithische Dorf der nordkarelischen Küste mit 27 Wohnhöhlen entdeckt. Durch die von der Archäologin Nadeschda Lobanowa durchgeführten Probeausgrabungen konnte die Siedlung auf die Zeit 3.000 v. Chr. datiert werden. Im Rahmen dieser Expedition wurden au-



Auf einer Forschungsexpedition wurde das größte neolithische Dorf der nordkarelischen Küste entdeckt. .

Berdem einmalige Zeugnisse der finno-ugrischen Volksgruppe des 19. Jh. entdeckt, Karsikko, die heute praktisch überall verloren gegangen sind.

Darüber hinaus haben Aktivisten und Schüler im Zuge der Erkundungen in den Gebieten, die an den vom Informationszentrum geplanten Öko-Wanderweg angrenzen, die Folgen wilden Tourismus beseitigt und diese Bereiche vom Müll und anderen Spuren von Menschen befreit. Diese Aktivität wird von örtlichen Unternehmern und das Ministerium für Naturnutzung der Republik Karelien aktiv unterstützt.

Kulturhistorische Unterlagen

Zahlreiche kulturhistorische Unterlagen wurden zum 450-jährigen Bestehen von Tschornaja Reka zusammengestellt und veröffentlicht. Diese großangelegte und interessante Aktivität trug dazu bei, das in dieser einmaligen Küstensied-

lung vorhandene Kulturerbe zu sichern. Das in kleiner Auflage verlegte Druckerzeugnis hatte insbesondere bei der einheimischen Bevölkerung großen Erfolg. Das Thema Kulturerbe liegt den Einheimischen sehr am Herzen. Diese Aktivität hat viele interessierte Menschen ins Informationszentrum gelockt. Die Fortführung dieser Aktivität wird begrüßt. Tschornaja Reka ist die einzige Siedlung der karelischen Küste, die sich ohne Anbindung an moderne Versorgungsnetze stabil weiterentwickelt.

Terra Madre Day

Aktivität „terra madre day“. Diese Aktivität findet schon zum vierten Mal statt und weckt nach wie vor das Interesse der Einwohner von Tschupa. Dieses Mal versammelten sich im Haus der Kultur über 60 Zuschauer und 10 Teilnehmer. Lebhaftige Wettbewerbsbewertungen und verschiedene Ernennungen ermöglichten den Einwohnern von Tschupa, sich an der friedlichen Bewegung zu beteiligen. Leider kann diese Veranstaltung aufgrund der geringen Teilnehmerzahl nicht auf Kreisebene stattfinden.

Internes Audit

Zum internen Audit des Basin Council waren Experten des WWF sowie Wiktor Petrow, Spezialist des Naturschutzzentrums der Halbinsel Kola, hinzugezogen worden. Diese Experten trafen sich mit Einwohnern von Tschupa und Mitarbeitern des Basin Council und evaluierten das Projekt unter Berücksichtigung der Stärken und Schwächen bei den Tätigkeiten der Organisation.

Vor dem Treffen in Sankt Petersburg hatte das Informationszentrum eine Projektanalyse anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Projekts, einen Überblick über die soziale und wirtschaftliche Situation in der karelischen Region Louchi und den operativen Finanzbericht über die Projektaktivitäten 2013 angefertigt.

Anhand des Gutachtens lässt sich eine neue Arbeitsform des Projekts des Basin Council für 2014 planen. Die durchgeführten Aktivitäten wurden bewertet und Wege zur Lösung von Interessenkonflikten sowie zur Mobilisierung aktiver Teilnehmer, die sich für die nachhalti-

ge Entwicklung der Küste einsetzen möchten, wurden aufgezeigt. 2014 wird die Finanzrechenschaftslegung gemäß der für den WWF geltenden Rechenschaftslegung eingeführt, einschließlich Übergabe der Kontenpläne, Erarbeitung eines neuen Buchhaltungssystems, Erfassung der Primärrechnungsdokumentation sowie deren Ausfertigungsverfahren.

Im Großen und Ganzen wurden die Ziele des Projekts 2013 erreicht, die geringen Abweichungen sind durch objektive Gründe bedingt. Es wurden viele nützliche Dinge getan. Praktisch alle Initiativen können auf andere Bereiche und Küstensiedlungen übertragen werden. Das Informationszentrum hat Anträge für 2014 zusammengestellt und wir hoffen, dass sie Unterstützung finden.

Förderzeitraum:

seit Juli 2003

Fördersumme 2013:

62.696 EUR

Projektpartner:

Basin Council
Juri Rybakow
186670, Russia, Republic of Karelia,
Loukhi district, Chupa settlement,
Korguev Str. 7
basincouncil@mail.ru

WWF Russia Representative Office
19-3, Nikoloyamskaya st.
109240 Moscow
Russia
www.wwf.ru